

Genosse Dr. Wolfgang Herger, FDJ-Zentralrat

# Marxismus - Leninismus schöpferisch meistern - Jugendobjekt Nummer 1

Der Marxismus-Leninismus kann als Wissenschaft überhaupt nur in der ständigen Einheit von tiefgründiger Kenntnis der Gesetzmäßigkeiten und Triebkräfte der gesellschaftlichen Entwicklung und Teilnahme am Kampf für die revolutionäre Veränderung der Welt begriffen werden. Das Studium des Marxismus-Leninismus verlangt ein wissenschaftlich-produktives, kämpferisches Tätigsein von jedem FDJ-Studenten. Die schöpferische Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus als entscheidendes Fundament der Persönlichkeit des sozialistischen Wissenschaftlers muß zur Grundlage des gesamten Studienprozesses werden. Deshalb muß die Förderung, ein System durchgängiger wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit zu schaffen, zuerst und vor allem im Studium des Marxismus-Leninismus verwirklicht werden.

Wir schlagen vor, daß unter Leitung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen durch Wissenschaftler und FDJ-Funktionäre dafür ein Beispiel ausgearbeitet wird.

In der "Wortmeldung" an die IV. Hochschulkonferenz im Februar 1967 haben wir unsere Forderung an alle FDJ-Gruppen gerichtet, den Kampf um hohe Leistungen im marxistisch-leninistischen Grundstudium sowie die Anwendung der Theorie in der praktisch-politischen und propagandistischen Tätigkeit überall durchzusetzen. Diese Forderung gilt nach wie vor. Dazu gehört auch, daß alle FDJ-Leitungen den neuen Studienplan im Fach Marxismus-Leninismus kennen - der jetzt im Entwurf vorliegt - und Vorschläge unterbreiten, die eine hohe Effektivität des Studiums sichern...

Der Wettbewerb zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx ist gewissermaßen der Großversuch für die Erhöhung der Effektivität des Studiums des Marxismus-Leninismus.

Im Rahmen der Teilnahme der FDJ-Studenten am sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR wird der Wettbewerb auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet weitergeführt. In diesen Wettbewerb geht es um alle Studenten einzubeziehen. Dazu muß eine Vielzahl neuer Studentenzirkel (besonders große Gemeinschaften wie der interdisziplinäre Studentenzirkel der Humboldt-Universität, in denen Vertreter verschiedener Fachdisziplinen zusammenarbeiten und die auch Wissenschaftler, Vertreter der Arbeiterjugend und der jungen Intelligenz in ihren Reihen vereinen) entstehen.

Das Schwergewicht des Wettstreites ist auf die theoretischen und praktischen Fragen zu richten, die bei der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus voran stehen.

Unter Leitung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen werden dazu Schwerpunktheften herausgegeben und Preisaufgaben gestellt. Es werden an allen Hoch- und Fachschulen exakte Vereinbarungen zwischen Instituten bzw. Abteilungen für Marxismus-Leninismus und den FDJ-Leitungen getroffen, die die in enger Zusammen-

arbeit zu lösenden Aufgaben eines wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus regeln, wie Gründung und Arbeit wissenschaftlicher Studentenzirkel, Durchführung von wissenschaftlichen Studentenkongressen und Kolloquien, Unterstützung der propagandistischen Tätigkeit der FDJ-Studenten.

Bei allen Überlegungen zum intensiveren und effektiveren Studium des Marxismus-Leninismus müssen wir uns auch über die weitere Entwicklung des FDJ-Studienjahres Gedanken machen. In den vergangenen zwei Jahren hat die propagandistische Tätigkeit der FDJ zweifellos einen Aufschwung genommen. Die Zahl der außerhalb der Bildungseinrichtungen tätigen Propagandisten muß weiter erhöht werden. Manche Zirkel in unseren FDJ-Gruppen arbeiten noch unregelmäßig mit zu geringer Effektivität. Aber die eigene propagandistische Massarbeit der FDJ ist und bleibt eine entscheidende Säule des Systems wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit im Marxismus-Leninismus! Wenn wir gemeinsam mit den Wissenschaftlern um die Erhöhung der Effektivität des Studiums des Marxismus-Leninismus kämpfen, müssen wir auch im FDJ-Studienjahr ein angemessenes Niveau sichern.

Deshalb legen wir das Schwergewicht der propagandistischen Tätigkeit der FDJ-Studenten darauf:

1. Tausende FDJ-Studenten sollen als Propagandisten des Marxismus-Leninismus unter der Jugend tätig sein. Diese propagandistische Tätigkeit muß aufs engste verbunden sein mit dem marxistisch-leninistischen Studium an der Hoch- oder Fachschule, muß sein fester Bestandteil werden, gewissermaßen als Praktikum, als Anwendung der Theorie in der politischen Massarbeit. Sie muß in den Studienplan integriert werden.

2. Die Vertiefung des marxistischen Wissens der FDJ-Studenten im FDJ-Studienjahr erfolgt in Gestalt marxistisch-leninistischer Kolloquien in genauer Abstimmung mit dem marxistisch-leninistischen Grundstudium, aber nicht als eine "Zweitauflage". Aufbauend auf den Kenntnissen aus dem Grundstudium des Marxismus-Leninismus über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, die Philosophie, die politische Ökonomie und den wissenschaftlichen Sozialismus, sollen in diesen Kolloquien Grundfragen der wissenschaftlichen Weltanschauung und der Politik der SED diskutiert werden.

Der Zentralrat der FDJ wird dazu thematische Empfehlungen herausgeben (zum Beispiel zu Fragen der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, des ökonomischen Systems des Sozialismus und des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland).

Die Leitungen der FDJ-Grundorganisationen sind dafür verantwortlich, daß überall Themen ausgewählt werden, die zu einer echten Vertiefung des marxistisch-leninistischen Wissens führen und zur politisch-ideologischen Weiterentwicklung der FDJ-Gruppen beitragen.

(Auszüge: Redaktion „UZ“)



# Disput für heute, morgen und das Jahr zweitausend

Prinzipielles, Konstruktives und goldene Worte



von der FDJ-Schrittmacherkonferenz am 19. und 20. April in Dresden

Antwort des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, des Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und des 1. Sekretärs des Zentralrates der FDJ auf die Initiativen der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler zur Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

Im Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbes der Studenten und jungen Wissenschaftler zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen stehen folgende Aufgaben:  
- Heranbildung sozialistisch denkender und handlender, allseitig gebildeter Persönlichkeiten, die bereit und fähig sind, die sozialistische Praxis ständig zu revolutionieren und ihre Waffe - die Wissenschaft - im Klassenkampf erfolgreich einzusetzen;  
- Gestaltung des Studiums und der Forschung auf der Grundlage der Prognose, damit die junge Intelligenz lernt, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit wissenschaftliche Pionierleistungen zu vollbringen;  
- Herstellung umfassender Beziehungen zur sozialistischen Praxis und Entwicklung einer festen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit der Arbeiterklasse - besonders mit der Arbeiterjugend.

Hauptanliegen der studierenden Jugend an den Universitäten und Hochschulen muß die aktive Mitwirkung bei der Durchführung der Hochschulreform sein.  
Wir fordern die Studenten und jungen Wissenschaftler der DDR auf, zur Stafette „Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“ höchste Leistungen auf wissenschaftlichem, künstlerischem und sportlichem Gebiet und bei der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft beizutragen.  
Worauf sollen sich die Studenten und jungen Wissenschaftler im Wettbewerb konzentrieren?

**Aneignung und schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus**

Das heißt vor allem,  
- hohe Leistungen im marxistisch-leninistischen Grundstudium zu erzielen,  
- alle Wissenschaftsgebiete mit der Theorie und der Methode des Marxismus-Leninismus zu durchdringen und Aufgaben der Praxis in diesem Geiste lösen zu helfen,  
- sich mit der bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen und sie zu entlarven,  
- eine Massenbewegung der Studenten und jungen Wissenschaftler zu entwickeln, als Propagandisten des Marxismus-Leninismus tätig zu sein.

Dabei sollten die guten Erfahrungen aus dem Wettbewerb zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx genutzt und weiterentwickelt werden.

**Kampf um höchste wissenschaftliche Leistungen**

Das heißt vor allem,  
- die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit als objektiv notwendiges Prinzip im gesamten Studienprozeß durchzusetzen,  
- die gesellschaftliche Kontrolle über die Effektivität des Studiums durch die FDJ-Gruppen und Gewerkschaftskollektive zu verstärken, um so erfolgreich den Kampf um Pionierleistungen und gegen jegliches Mittelmaß zu führen,  
- Aufgaben aus den Forschungsprogrammen der Institute, Fachrichtungen

und Sektionen für alle Studenten und jungen Wissenschaftler im wissenschaftlichen Wettstreit zu stellen,  
- wissenschaftliche Schwerpunktaufgaben der Praxis zum Ausbildungsgegenstand zu machen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern, wissenschaftlichem Nachwuchs, Studenten und Kollektiven aus der Praxis zu entwickeln,  
- die fortgeschrittensten wissenschaftlichen Erfahrungen der Sowjetwissenschaft zu studieren.

Das gilt besonders für die Fachrichtungen, die für die strukturbestimmenden Zweige der Volkswirtschaft entscheidend sind.

**Mitarbeit an der Gestaltung des Studienprozesses in allen Fachrichtungen**

Das heißt vor allem,  
- das Studium entsprechend den Forderungen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu gestalten,  
- an der Lösung von Aufgaben für die komplexe Rationalisierung des Studienprozesses mitzuarbeiten.

**Entfaltung eines regen kulturell-geistigen und sportlichen Lebens**

Das heißt vor allem,  
- das Niveau und die Massenwirksamkeit des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens innerhalb und außerhalb der Bildungseinrichtungen zu erhöhen,  
- unsere sozialistische Wirklichkeit künstlerisch zu gestalten,  
- Eigeninitiative bei der Gestaltung und Verschönerung der Arbeits- und Wohnstätten entsprechend dem Képnerer Aufruf „Mach mit - Schöner unsere Städte und Gemeinden“ zu entwickeln.

**Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft**

Das heißt vor allem,  
- sich gründliche wehrpolitische Kenntnisse anzueignen,  
- die Leistungen in der vormilitärischen und militärischen und in der Luftschutz- und DRK-Ausbildung zu erhöhen.

**FDJ-Studentenbrigaden**

Dieser Wettbewerb gibt dem Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der Hoch- bzw. Fachschulen und dem Ringen der jungen Wissenschaftler um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ Ziel und Inhalt.

Wir wenden uns an die staatlichen Leitungen, die Leitungen der Gewerkschaft und der FDJ, diesen Wettbewerb gemeinsam zu führen. Wir fordern die staatlichen Leitungen in den Bildungseinrichtungen auf, die Aufgaben für den wissenschaftlichen und künstlerischen Wettstreit entsprechend den Schwerpunkten der Arbeit an der Universität, Hoch- oder Fachschule zu stellen. Zur Unterstützung des Wettbewerbes wird das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen bis zum 15. 5. 1968 einen Themenkatalog für den wissenschaftlichen Wettstreit unter besonderer Berücksichtigung der vorrangig zu entwickelnden Wissenschaftsgebiete veröffentlicht.

Im Aufruf der Berliner Studenten wird der Vorschlag unterbreitet, die III. Zentrale Leistungsschau zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR durchzuführen. Wir stimmen diesem Vorschlag zu. Die III. Zentrale Leistungsschau wird auf wissenschaftlichem, kulturellem und sportlichem Gebiet stattfinden sowie einen Vergleich der Leistungen in der vormilitärischen und militärischen Ausbildung beinhalten. In Vorbereitung der Zentralen Leistungsschau der DDR finden an allen Universitäten, Hoch- und Fachschulen - beginnend in den Fachrichtungen und Sektionen - Leistungsschauen statt. Dort verteidigen die Studenten und jungen Wissenschaftler ihre Ergebnisse im Wettbewerb. Dort legen die staatlichen Leitungen öffentlich Rechenschaft ab über die umfassende Durchsetzung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit und die Nutzung ihrer Ergebnisse in der Praxis sowie über die Entwicklung des künstlerischen und sportlichen Lebens und der Verteidigungsbereitschaft. Die Studenten und jungen Wissenschaftler werden innerhalb der Stafette „Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“ Bilanz über ihre Leistungen ziehen.

Unsere gemeinsame Lösung lautet:  
„Unsere Liebe, unsere Treue und unsere Kraft dem sozialistischen Vaterland - Vorwärts zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR!“  
Günter Jahn, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ  
Prof. Dr. E.-J. Gießmann, Minister für Hoch- und Fachschulwesen  
Prof. Dr. Gerhard Jungblum, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft

# Einheitliches Handeln von Hochschullehrern und FDJ-Studenten

Genosse Minister Professor Dr. Ernst-Joachim Gießmann

Für das große Werk der Hochschulreform brauchen wir eine Atmosphäre sozialistischer Gemeinsamkeit. Die Schrittmacher müssen sich hier beispielgebend vorangehen und um dieses neue Verhältnis ringen. Sie werden verstehen, daß ein solches Vertrauensverhältnis nicht dekretiert werden kann; es entsteht im Prozeß der gemeinsamen Lösung schwieriger Probleme.

Die staatlichen Leitungen der Hoch- und Fachschulen können ihrerseits viel für die Förderung des Vertrauens tun, indem sie selbst beispielhaft demonstrieren, daß der Student aktiver Mitgestalter des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses ist. Zusammenfassend möchte ich für die nächste Zeit folgende Aufgaben hervorheben:

1. Das zentrale Problem in der weiteren Durchführung der Hochschulreform ist die richtige Führung der ideologischen Prozesse. Jeder Hochschulangehörige muß die politischen Grundlagen der Hochschulreform, deren Bedeutung für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und für die Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus kennen und sich in seinem gesamten Handeln davon leiten lassen. Das schließt die Notwendigkeit ein, das Niveau der marxistischen Aus- und Weiterbildung der Studenten, des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Hochschullehrer zu erhöhen und die Führung der politisch-ideologischen Entwicklung zu verbessern.

2. Die Hochschulreform muß im einheitlichen Handeln aller Studenten, Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses und Hochschullehrer durchgesetzt werden. Die Gemeinsam-

keit muß unter Führung der Partei in der Tätigkeit der staatlichen Leiter, der FDJ- und Gewerkschaftsleitungen ebenso Ausdruck finden, wie in der Aktivität der Schrittmacher. Diese Gemeinschaftsarbeit muß einen nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung aller Kollektive, besonders in den Sektionen, ausüben.

3. Zwischen den Hochschulen und der sozialistischen Praxis müssen Beziehun-

gen qualitativ neuer Art entstehen. Diese Wechselbeziehungen müssen abgeleitet werden von der Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung, von der Prognose der Entwicklung der Teilsysteme der sozialistischen Gesellschaft und der Prognose der Wissenschaftsentwicklung und eines bestimmten Einfluß auf die Aus- und Weiterbildung und die Forschung haben. Die Beziehungen zur Praxis sollen vertraglich fest geregelt sein, auf Schwerpunkte konzentriert werden und zu echten Kooperationsbeziehungen führen...

4. Die Bestimmung der Ausbildungsinhalte und die weitere Vervollkommnung der Ausbildungsmethoden, die Erhöhung der Effektivität des Studiums und der Persönlichkeitsbildung muß entsprechend der in den „Prinzipien“ enthaltenen Orientierung zielstrebig und komplex erfolgen. Dabei ist die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit als entscheidende Potenz im Studienprozeß richtig zu nutzen und vorrangig die Ausbildung in der sozialistischen Betriebswirtschaftslehre, der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der Technologie umzugestalten.

5. Die Weiterentwicklung des demokratischen Zentralismus, die wissenschaftliche Führungstätigkeit, die Sicherung der Übereinstimmung der neuen Inhalte mit dem Struktur- und Organisationsformen der wissenschaftlichen Arbeit und die Erhöhung des gesellschaftlichen Einflusses auf die Leitung der Hochschulen sind weitere entscheidende Bedingungen für die folgerichtige Höherentwicklung unseres Hochschulwesens.

(Auszüge: Redaktion „UZ“)

## „Kollektive der sozialistischen Arbeit“

Zur Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gratulieren wir:  
Institut für Lebensmitteltechnologie Lehrkörper/Verwaltung des Industrie-Instituts  
Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Fahrbereitschaft  
Institut für Thermodynamik und Energiewirtschaft - Heizung/Trocknung  
Institut für Marxismus-Leninismus, Fakultätsabteilung Maschinenwesen  
Institut für Marxismus-Leninismus, Fakultätsabteilung Elektrotechnik

Unser Glückwunsch gilt ebenfalls allen TU-Angehörigen, die ebenfalls am 1. Mai 1968 als Aktivist oder mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt wurden.

# AUSSTELLUNG



der Arbeiten von Studenten und jungen Wissenschaftlern im Wettbewerb zu Ehren des 150. Geburtstages von

# KARL MARX

vom 6. bis 16. Mai 1968 Leipzig, Messehaus Handelshof täglich von 9 bis 18 Uhr, außer sonntags